

Freitag, 19.06.:

Es hätte so ein schöner Tag werden können, wenn:

- a) Wir nicht hätten auf die unruhige Seite des Hafens verholten müssen
- b) Das Hafengeld etwas günstiger als 70 € pro Nacht wäre
- c) Das Maritime Museum nicht 59 € Eintritt p. Person verlangen würde
- d) Für das Problem mit der Windmessenanlage schon eine Lösung in Sicht wäre
- e) Die neue Rettungsinsel den Anforderungen des ARC+ Komitees genügen würde

Meinen heutigen Frust ausführlich zu beschreiben, würde Euch langweilen, deshalb habe ich die anstehenden Herausforderungen heute nur stichwortartig beschrieben.

Um die beiden letztgenannten Punkte habe ich mich mindestens fünf Stunden gekümmert und habe doch fast nichts erreicht. Lediglich den Hafenplatz in Cowes konnte ich trotz Isle of Wight – Festival am Wochenende reservieren, allerdings auch für unglaubliche 77 € pro Nacht.

So wurde es ein etwas frustrierender Tag für mich. Ganz schön war ein Bummel durch das historische Dockyard des Marinestützpunktes von Portsmouth, wo auch einer der Flugzeugträger der Briten lag. Ansonsten viele Emails geschrieben und doch kaum eine Antwort erhalten.



Die 128 m lange, aus Eisen gebaute und 1860 vom Stapel gelaufene HMS „Warrior“ war die größte und schnellste je gebaute Dampffregatte der Welt. Mit den knapp 6.000 PS starken Dampfmaschinen schaffte sie gut vierzehn, nur unter Segeln bei günstigem Wind immerhin 13 Knoten.



Nur wenige Häuser in Portsmouth blieben im Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschädigt, der Rest wurde von der Deutschen Luftwaffe leider irreparabel zerstört.

Zum Abendessen gab es ein kleines Highlight in Form einer leckeren Pizza an der Warterfront. Nach der Tagesschau waren wir platt, morgen müssen wir wieder um fünf Uhr auslaufen....

Samstag, 20.06.:

Um 04:50 Uhr laufen wir bei Stau- oder Stillwasser aus. Später hätten wir mit stark quer zum Liegeplatz setzenden Strom kämpfen müssen, was das „Ausparken“ aus der vergleichsweise engen Lücke deutlich erschwert hätte.

Nach dem Passieren des Hafengebietes und Einlaufen in den Solent zieht sich der Himmel immer mehr zu, es wird schon wieder neblig. Allerdings kein Vergleich zu der Suppe von vorgestern auf dem Weg von Dover nach Portsmouth.

Der Strom läuft inzwischen mit und schiebt uns schnell zur Mündung des Medina-Rivers, an dem DAS Mekka der britischen Regattasegelei liegt. Durch das Small Craft-Fahrwasser laufen wir von Nordosten auf Cowes zu. Wir waren gebeten worden, uns bei der Ankunft über UKW Kanal 89 bei der East Cowes Marina zu melden, um einen Liegeplatz zugewiesen zu bekommen.

Leider war das Marinabüro bei unserer Ankunft um kurz vor sieben noch nicht besetzt. So haben wir uns dann selbst einen Liegeplatz an einem Kopfsteg ausgesucht, an dem wir problemlos gegen den Strom anlegen konnten. Zum Glück durften wir da liegenbleiben.

An diesem Wochenende ist das in England sehr beliebte „Isle of Wight – Festival“, bei denen an diesem Wochenende auch einige international bekannte Bands wie The Cure, Rick Astley, Level 42 und Anastacia spielen.

Legendär muss das 1970er Festival gewesen sein. Damals gaben sich gleich Dutzende der damaligen Superstars die Ehre, sieht am besten mal selbst auf das damalige Werbeposter:



Werbeposter des Festivals 1970: Eine unglaubliche Anzahl der damaligen Superstars trat auf...

Der wesentliche Unterschied liegt in den Preisen von damals und heute. 1970 kostete das Wochenendticket drei Pfund (im heutigen Wert von etwa 61 Pfund). Heute kostet das Tagesticket für Samstag 125 Pfund...

Die Stadt ist voll von Frauen fast jeden Alters in „Glitzerkleidern“ und Cowboystiefeln. Auch einige „Gentlemen“ laufen als Römer oder Kelten verkleidet herum. Etwas skurril, aber herrlich.

Wegen zwei Bandscheiben-Protusionen in der Lendenwirbelsäule schmerzt beim Gehen ständig mein rechtes Hüftgelenk, weites Laufen ist bei mir nicht. Deshalb habe ich für den Bummel durch West Cowes den in Dover gekauften Roller mitgenommen. Prinzipiell eine sehr gute Idee, wenn da nicht mitten auf der High Street eine kleine Stufe gewesen wäre, über die das Vorderrad partout nicht drüberrollen wollte und stattdessen abrupt stehenblieb.



Auf der High Street in Cowes, kurz nach der Rolle vorwärts mit dem Roller...

Die Folge war eine Rolle vorwärts mitsamt dem Roller in Jeans und T-Shirt. Nici und ein paar Passanten sind erstaunt darüber, wie (angeblich) elegant ich mich abrollen konnte. Lediglich die

Knie haben ein paar leichte Abschürfungen durch die Jeans hinweg abbekommen. Das hätte auch anders ausgehen können. Lieber nicht darüber nachdenken und schnell wieder auf den Roller steigen...

Der weitere Weg durch die sehr schöne High Street verläuft ereignisfrei, am Ende rechts ab und dann am Wasser entlang bis zur Royal Yacht Squadron. Von deren Bronzekanonen werden jedes Jahr die Startschüsse bei der Cowes Week abgefeuert.



Die Bronzekanonen vor der Royal Yacht Squadron; [es lohnt durchaus einmal auf Wikipedia.de die Geschichte des ehrwürdigsten Yachtclubs der Briten nachzulesen...](#)

Auf dem Rückweg zur „Floating Bridge“, der Kettenfähre über den River Medina, schauen wir noch in die Schaufenster diverser Geschäfte, unter anderem von Beken of Cowes, einer berühmten Fotografen-Familie aus Cowes, die seit den 1890er-Jahren einen ganz hervorragenden Namen in der Yacht-Fotografie genießt.

Viele international bekannte Bilder wurden von der Familie Beken gemacht, die spezielle Techniken für die Yachtfotografie entwickelt hat. Alfred Edward Beken nutzte 1888 eine von ihm selbst gebaute riesige Plattenkamera, die er mit einem zwischen den Zähnen gehaltenen Gummiball auslöste. Mit den Griffen an der Seite konnte er die Kamera damals parallel zum Horizont halten.

Ich bin völlig fasziniert davon, dass man damals mit den doch sehr langen Belichtungszeiten schon so ausgezeichnete Fotos machen konnte.



Alfred Edward Beken mit seiner monströsen Plattenkamera mit „Mundauslöser“ 1888



„Suzanne“, aufgenommen von Frank Beken im Jahre 1911

In East Cowes kaufen wir im Supermarkt im Sonderangebot ein riesiges Tomahawk-Steak, was wir uns morgen gönnen wollen. Für heute müssen Fish and Chips reichen, die – ohne Essig – aber auch ganz hervorragend schmecken.

Den Nachmittag verbringen wir ganz gemütlich an Bord. Nici organisiert den für morgen geplanten Busausflug über die Insel, zu dem wir früh um halb acht aufbrechen müssen. Wir wollen im Prinzip die ganze Insel umrunden und einen längeren Zwischenstopp am Aussichtspunkt Needles einlegen. Wegen dem Festival in Newport waren die Busse an diesem Wochenende leider nur eingeschränkt, aber wir bekommen das schon irgendwie hin.

Ach ja, heute hat auch der TransOcean Stützpunktleiter auf meine Mail von vorgestern geantwortet und bestätigt, dass die Ersatzteillieferungen (Kleinbeschläge von Sven und die neue Rettungsinsel von Breehorn) an die Moulin Blanc Marina in Brest geliefert werden können.

Nici hatte schon gestern eruiert, wie wir die falschgelieferte Insel (leider nur TYP II für küstennahe Gewässer statt dem geforderten TYP I für Offshore-Einsatz nach Holland schicken können. Das sollte mit einem online zu generierenden Abholauftrag an DPD oder UPS möglich sein.

Von Raymarine in Southampton gibt es leider noch keine Antwort...